

pfarreiblatt

St. Anton • St. Michael - St. Johannes - Der MaiHof • St. Josef - St. Karl - St. Leodegar im Hof - St. Maria zu Franziskanern - St. Paul

Kino für Kids

Das Open-Air-Kino für Kinder beim Paulusheim ist zum Fixpunkt im Jahresprogramm der Pfarrei St. Paul geworden. Doch ohne die Mithilfe der Jugendverbände Pfadi und Jubla und der Minis fände der beliebte Anlass kaum statt. [Seite 4](#)

Ein Schritt zurück?

Vor zehn Jahren hat Papst Benedikt XVI. die Messe im alten Ritus als ausserordentliche Form zugelassen. Viele befürchteten damals einen Rückschritt hinter die Errungenschaften des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962–1965). [Seite 5](#)

Eidgenössischer Dank-, Buss- und Betttag
Sonntag, 17. September 2017
Kirchen und Kanton Luzern



Plakat zum Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag. Gestaltung: grafikcontainer.ch

Was hält wirklich zusammen?

Der Eidgenössische Dank-, Buss- und Betttag vom 17. September steht unter dem Motto «Zusammen halten. Zusammenhalten». Im Gespräch mit dem Pfarreiblatt sagt Regierungspräsident Guido Graf, was für ihn gesellschaftlicher Zusammenhalt bedeutet. [Seiten 2 und 3](#)

Kolumne



Madeleine Leu ist Sozialarbeiterin in der Pfarrei St. Johannes.

> Runder Tisch für den Weltfrieden.

Anfang Jahr erwachte ich eines Morgens schweissgebadet. Ich hatte geträumt, dass ich mit namhaften Politikern am runden Tisch sass. Wir sprachen über die angespannte politische Lage. Es war lange eine sehr anstrengende, unfruchtbare Diskussion. Plötzlich entdeckte ich den chinesischen Präsidenten. Ich war wie vom Blitz getroffen, wusste ich doch, dass er die einzige Hoffnung für den Weltfrieden ist. Ich nahm meinen ganzen Mut zusammen und sprach ihn an. Er weigerte sich, mir zuzuhören. Nach unzähligen Versuchen ist es mir dann endlich gelungen, kurz seine Aufmerksamkeit zu gewinnen. Ich sagte ihm, dass die Welt seine Hilfe brauche, er sei zurzeit der Einzige, dem es gelingen könnte, die politische Lage zu entspannen und Frieden zu bringen. Keines meiner Argumente überzeugte ihn. In meiner Verzweiflung sagte ich zu ihm: «Herr Präsident, stellen Sie sich vor, in allen Geschichtsbüchern wird stehen, dass es einzig und allein Ihnen zu verdanken ist, dass die Welt immer noch einigermaßen in Frieden lebt und Sie sogar einen dritten Weltkrieg verhindert haben. Würde Sie dies nicht mit Stolz erfüllen?» Ich erwachte, noch bevor ich eine Antwort von ihm erhielt.

Frieden – für dich und mich

In der Gestalttherapie geht man davon aus, dass alles, was ich träume, ein Teil von mir selbst ist. Dieser Gedanke hat mich etwas erschreckt. Was sagt dieser Traum über mich aus? Wie soll es gelingen, Weltfrieden zu schaffen, wenn man mit sich selber uneins ist? Ich tröste mich und summe leise ein Lied vor mich hin: «Frieden wünsch ich dir und Frieden wünsch ich mir ...»
Madeleine Leu

An dieser Stelle äussern sich Gastkolumnisten und Mitarbeitende der Katholischen Kirche Stadt Luzern zu einem frei gewählten Thema.

«So aktuell wie eh und je»

us. Das denkt Regierungspräsident Guido Graf (CVP) über Solidarität, Integration oder die Rolle der Kirchen. Im grossen Interview zum Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag sagt der Luzerner Gesundheits- und Sozialdirektor, was unsere Gesellschaft zusammenhält und warum für ihn der Betttag noch immer sinnvoll ist.

Das Bettags-Thema von Kirchen und Kanton Luzern heisst in diesem Jahr «zusammenhalten». Was hält eine Gesellschaft Ihrer Meinung nach zusammen?

Guido Graf: Meiner Meinung nach sind es die gemeinsamen Werte, die eine Gesellschaft zusammenhalten. Konkret denke ich an Demokratie, Konkordanz, Solidarität, Subsidiarität, Respekt, Gleichheit, Freiheit und Sicherheit.

Die Präambel der Bundesverfassung hält fest, dass sich die Stärke des Volkes am Wohl der Schwachen misst. Was zeichnet einen guten Umgang der Gesellschaft mit ihren schwachen und schwächsten Gliedern aus?

Es sind das insbesondere Integration und Inklusion: Eine Gesellschaft steht in der Pflicht, ihre schwachen und schwächsten Glieder bestmöglich zu integrieren, so dass sie am öffentlichen Leben teilhaben können und nicht ausgegrenzt werden. Dafür braucht es geeignete Rahmenbedingungen von Staat und Wirtschaft sowie Information und Sensibilisierung der Bevölkerung. Die Worte «Einer für alle, alle für einen» sind denn auch in der Kuppel des Bundeshauses zu finden.

Sie erwähnten die Solidarität. Welchen Stellenwert hat sie für den gesellschaftlichen Zusammenhalt?

Einen sehr hohen. Bemerkenswert an der Solidarität ist, dass sie quasi bedingungslos ist. Die solidarische Unterstützung gründet in erster Linie auf nichts anderem als dem Zusammengehörigkeitsgefühl und dem Bedürfnis, füreinander einzutreten. Somit hat für mich Solidarität auch etwas



Der Bettagsaufruf von Regierungsrat, Landeskirchen und Islamischer Gemeinde des Kantons Luzern trägt den Titel «zusammenhalten stärkt». Nachzulesen auf www.kathluzern.ch. Sujet des Bettagsplakats 2017: grafikcontainer

Selbstloses und Gemeinschaftliches. Kurz: Solidarität bedeutet für mich, diejenigen zu unterstützen, die es nicht mehr schaffen, aus eigener Kraft für sich und ihre Nächsten zu sorgen. Ich verstehe es als Hilfe zur Selbsthilfe.

Man könnte vermuten, dass in einer Gesellschaft, die sich zunehmend individualisiert, die Solidarität unter den Gesellschaftsgruppen und Individuen entsprechend abnimmt. Erkennen Sie in der Schweiz oder im Kanton Luzern Anzeichen für eine solche Entwicklung?

Es ist in der Tat so, dass der Individualismus in der Gesellschaft immer mehr zunimmt und die Gemeinschaft an Stellenwert verliert. Wo zum Beispiel die Familie einst zentral war, übernimmt nun der Staat deren Funktion immer mehr. Das finde ich falsch. Die Familie als kleinste soziale Einheit muss gestärkt werden. Denn sie ist das Fundament unserer Gesellschaft. Hier ist auch der Staat in der Verantwortung, familienfreundlichere Politik zu betreiben und damit die

Gemeinschaft zu stärken. Weiter ist zu beobachten, dass ehrenamtliche Ämter in Gemeinden, Verbänden und Vereinen immer schwieriger zu besetzen sind. Auf der anderen Seite gibt es aber nach wie vor viele Bürgerinnen und Bürger, die sich freiwillig engagieren. Fachleute sagen voraus, dass die Freiwilligenarbeit durchaus Zukunft habe, da das Streben nach Selbstbestimmung und sinnvoller Beschäftigung wieder zunehme. So finde ich es sehr erfreulich, dass es in unserem Kanton Gegenbewegungen – auch von jungen Menschen – gibt, die solidarische und gemeinschaftsfördernde Projekte wie Nachbarschaftshilfe, Mittagstische oder Gemeinschaftsgärten initiieren.

Wo ist Solidarität heute besonders nötig?

Aufgrund des demografischen Wandels wird die Solidarität zwischen Jung und Alt immer mehr auf den Prüfstand gestellt, so zum Beispiel bei der AHV oder bei den Kranken-

kassenprämien. Wir sollten nicht vergessen, dass die älteren Generationen handkehrum zahlreiche unbezahlte Leistungen – oftmals in beträchtlichem Umfang – für jüngere Generationen erbringen, zum Beispiel bei der Kinderbetreuung. Alles in allem dürfen ältere Menschen unter keinen Umständen nur noch als Kostenfaktoren angesehen werden, vielmehr gebührt diesen Menschen Wertschätzung und Dankbarkeit. Wir haben es zu einem grossen Teil ihnen zu verdanken, dass es uns heute so gut geht. Zudem ist es wichtig, uns auch gegenüber Asylsuchenden und Flüchtlingen, die unseren Schutz dringend benötigen und an Leib und Leben bedroht sind, solidarisch zu zeigen.

Was können Sie als Regierungsrat tun, um den Zusammenhalt im Kanton Luzern zu stärken?

Wir alle stehen in der Pflicht: Staat, Wirtschaft, Gesellschaft und jeder einzelne Bürger, jede Bürgerin. Der Staat insbesondere muss gesunde Sozialwerke erhalten und dabei auch gegen Missbrauch vorgehen, Schlupflöcher stopfen und schlechte Anreize korrigieren. Der Kanton Luzern hat zum Beispiel mit der Beseitigung von Schwelleneffekten oder der Revision der Prämienverbilligung wichtige Massnahmen eingeleitet, dass sich Arbeit lohnt. Der Staat muss zudem auch soziodemografische Veränderungen wie zum Beispiel die Alterung der Gesellschaft in den Sozialwerken berücksichtigen und integrieren. Zudem muss im Asyl- und Flüchtlingswesen mit gezielten Integrationsmassnahmen, die fordern und fördern, erreicht werden, dass möglichst viele Migrantinnen und Migranten nachhaltig ein wirtschaftlich unabhängiges Leben führen



«Die Kirchen leisten einen essenziellen Beitrag für den gesellschaftlichen Zusammenhalt», sagt Regierungspräsident Guido Graf. Foto: Kanton Luzern

können. Eigenverantwortung ist und bleibt zentral. So wird der Sozialstaat finanziell entlastet, und das Geld wird an jene verteilt, die wirklich auf staatliche Hilfe angewiesen sind. Das stärkt sowohl den Sozialstaat als auch die Wirtschaft. Diese ist gefordert, ihre soziale Verantwortung wahrzunehmen, zum Beispiel indem sie Menschen, die nicht voll leistungsfähig sind, im Arbeitsmarkt eine Chance gibt.

Bis wie weit kann der Staat überhaupt Einfluss nehmen auf den Zusammenhalt einer Gesellschaft?

Es gibt Entwicklungen wie Demografie, Migration, Individualisierung, technischen Fortschritt oder Digitalisierung, die einen grossen Einfluss auf den Zusammenhalt einer Gesellschaft haben, aber vom Staat nur sehr bedingt beeinflusst werden können. Der Staat steht in Zusammenarbeit mit weiteren Akteuren jedoch immer in der Pflicht, entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen, mit denen diese Entwicklungen so eingebettet werden, dass der Zusammenhalt der Gesellschaft auch weiterhin sichergestellt ist.

Welche Rolle spielt die Religion für den Zusammenhalt der Gesellschaft?

Die Grundprinzipien der katholischen Soziallehre sind Grundaussagen für das Handeln in der Gemeinschaft. Die Sozialprinzipien Personalität, Solidarität und Subsidiarität sind Werte, die in unserer vom Christentum geprägten westlichen Gesellschaft allgemein gelten und den Zusammenhalt unserer Gesellschaft positiv beeinflussen. Da aufgrund der aktuellen Migrationsbewegungen nun aber immer mehr Menschen mit anderen kulturellen und religiösen Hintergründen und somit auch anderen Sozialprinzipien zu uns kommen, ist es sehr wichtig, dass wir für unsere christlich geprägten Werte als eine Art Leitkultur eintreten, um den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu sichern. Damit meine ich nicht, dass andere Religionen nicht gelebt werden dürfen, aber sie dürfen unsere gültigen Werte nicht aberkennen und/oder missachten.

Worin sehen Sie die Aufgaben der christlichen Kirchen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt?

Eine ihrer zentralen Aufgaben besteht darin, den Zusammenhalt der christlichen Glaubensgemeinschaft sicherzustellen. Darüber hinaus leisten die Kirchen auch in umfassendem Masse karitative Aufgaben,

die essenziell sind für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Ich denke hier – um nur ein Beispiel zu nennen – an die Kirchliche Gassenarbeit, die Randständige wieder in die Mitte der Gesellschaft zurückholt.

Ist der Bettag für Sie auch heute noch aktuell oder eher ein Relikt aus der Vergangenheit?

In meiner Kinder- und Jugendzeit hat meine Familie den Dank-, Buss- und Bettag jeweils sehr bewusst begangen. Wir besuchten den Gottesdienst und haben die Regeln des Ruhetags befolgt. Das hat mich geprägt. Der Bettag ist für mich nach wie vor ein Tag, an dem ich bewusst innehalte, um zu danken und zu beten. Interessant am Bettag finde ich, dass es sich dabei um einen staatlich verordneten überkonfessionellen Feiertag handelt. In der Geschichte erhielt dieser Feiertag seine spezielle Bedeutung insbesondere mit der Gründung des Schweizer Bundesstaates im Jahr 1848, dem der Sonderbundkrieg vorausgegangen war. Seither sollte der Dank-, Buss- und Bettag ein Feiertag sein, der von den Angehörigen aller Konfessionen und Ideologien gefeiert werden konnte. Er ist damit vor allem auch staatspolitisch begründet, mit dem Ziel, Respekt vor dem konfessionell und politisch Andersdenkenden zu fördern und somit auch die Solidarität untereinander. In diesem Kontext ist der Bettag heute doch so aktuell wie eh und je, für uns alle.

Guido Graf in der Johanneskirche

Am Eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettag vom 17. September ist Regierungspräsident Guido Graf zu Gast im ökumenischen Gottesdienst in der Johanneskirche.

Sonntag, 17. September, 10.30, Johanneskirche Luzern

In Kürze

Jubla-Luft schnuppern



Action in den Jubla-Gruppenstunden.

Für einmal kann das Open-Air-Kino hinter dem Paulusheim nicht auf die Hilfe der Jubla St. Paul zählen. Denn die Jubla St. Paul beteiligt sich am Wochenende, an dem das Kino stattfindet, am Jubla-Tag. Jubla-Gruppen aus der ganzen Schweiz laden an diesem Tag interessierte Kinder, Jugendliche und Eltern auf eine Reise durch die Welt der Jubla ein! Eine ideale Gelegenheit, um ein erstes Mal Jubla-Luft zu schnuppern. *Samstag, 9. September, weitere Infos und Karte mit den beteiligten Gruppen in der Stadt Luzern: www.jubla.ch*

In eigener Sache

Danke für Ihre Spende!



Das Pfarreiblatt macht sich in jedem Zeitungsständer gut.

us. Das Pfarreiblatt der Katholischen Kirche Stadt Luzern gibt einen Einblick in das kirchliche Leben in der Stadt und im Kanton Luzern, im Bistum Basel und in der Weltkirche. Zudem greift es auch Themen aus Gesellschaft, Politik und Wirtschaft auf. Eine wichtige Frage dabei lautet: Wie kann Kirche- und Christsein in der Welt von heute gelingen? Damit das Pfarreiblatt weiterhin ein breites Publikum inner- und ausserhalb der Kirche erreichen kann, sind wir auf freiwillige Beiträge von Leserinnen und Lesern angewiesen. Falls Sie uns unterstützen möchten, benutzen Sie bitte den Einzahlungsschein in der Heftmitte. Schon jetzt herzlichen Dank für jede Unterstützung!

Mehr als nur ein Film

dl. Die Jugendverbände Pfadi, Jubla und die Ministranten trugen durch ihre Unterstützung viel dazu bei, dass das Open-Air-Kino beim Paulusheim zu einem Traditionsanlass wurde. Ganz uneigennützig ist diese Hilfe aber nicht.

Kurz nach 20 Uhr werden am Freitag hinter dem Paulusheim die ersten Bilder über die Leinwand flimmern. Aus den Boxen werden die ersten Klänge des Soundtracks dröhnen oder die ersten Dialoge zu hören sein. Unweigerlich werden die aufgeregten Gespräche der rund 100 Kinder und Jugendlichen verstummen und sich die Blicke automatisch der Leinwand zuwenden, um ja nichts zu verpassen: Das fast schon traditionelle Open-Air-Kino beginnt.

Wobei «beginnen» vielleicht das falsche Wort ist. Denn bis die ersten Bilder auf der Leinwand zu sehen sind, müssen eine Menge Arbeiten ausgeführt werden: Die Leinwand und die ganze Technik aufbauen und einrichten. Stühle vor der Leinwand platzieren und für die Pause Snacks und Getränke vorbereiten.

Eine Hand wäscht die andere

Um all diese Aufgaben erledigen zu können, ging die Offene Jugendarbeit Team Süd (Pfarreien St. Paul und St. Maria zu Franziskanern), welche das Open-Air-Kino hinter dem Paulusheim initiierte, dereinst auf die Jugendverbände zu und bat sie um ihre Mithilfe. Alex Zeier, Jugendarbeiter der Pfarrei St. Maria zu Franziskanern, erklärt: «Da die Jugendgruppen auch alle ein tolles Programm für Kinder anbieten wollen, waren sie von Beginn an motiviert.»

Und mehr noch: Alex Zeier spricht sogar davon, dass die Mithilfe der Pfadi Reuss, der Jubla St. Paul und der Ministranten St. Paul beim Open-Air-Kino eine «Win-win-Situation» sei. Hält man sich vor Augen, dass das Open-Air-



Dank der Mithilfe der Jubla St. Paul, der Pfadi Reuss und der Ministranten St. Paul sind die Auf- und Abbauarbeiten beim Open-Air-Kino schnell erledigt. Foto: zvg

Kino für die Pfadi, Jubla und die Ministranten vor allem Arbeit bedeutet, verwundert diese Aussage etwas. Doch wenn man bei der Pfadi nachfragt – sie stellen in diesem Jahr zusammen mit den Ministranten die Helfer, da die Jubla durch den Jubla-Tag am Samstag (siehe links) ausgelastet ist –, versteht man, was Alex Zeier meint. «Einerseits ist das Kino eine gute Sache, um die Pfadi auch Kindern bekannt zu machen, die sie noch nicht kennen. Andererseits möchten wir als Pfadi auch zeigen, dass wir bei Anlässen im Quartier oder in der Pfarrei präsent sind», sagt Jonathan Aliverti, Co-Abteilungsleiter der Pfadi Reuss, zur Motivation.

In einer halben Stunde aufgeräumt

Für diese Werbemöglichkeit nehmen die Verantwortlichen der Jugendverbände gerne Vorbereitungsitzungen, bei denen unter anderem der Film ausgewählt wird und die Aufgaben gemäss den Fähigkeiten verteilt werden, in Kauf und helfen nach dem Filmende wieder beim Abbau mit. Denn ähnlich wie am Anfang ist das Open-Air-Kino für viele noch

nicht zu Ende, wenn der Abspann über die Leinwand geflimmert ist: Nun müssen die Stühle, die Leinwand und die ganze Technik wieder weggeräumt werden.

Das geht bei Pfadi, Jubla und den Ministranten als Helfern aber ausgesprochen schnell, wie Jugendarbeiter Alex Zeier im letzten Jahr nach dem Open-Air-Kino feststellen konnte: «Es ging nach dem Film keine halbe Stunde, bis der Platz wieder so aussah wie vor dem Aufbau. Man merkte deutlich, dass die Leiterinnen und Leiter der Jugendverbände anpacken können und viel Erfahrung bei der Durchführung von Anlässen haben.» Mit anderen Worten eine Win-win-Situation eben.

Open-Air-Kino beim Paulusheim

Auch dieses Jahr organisiert die Offene Jugendarbeit Team Süd ein Open-Air-Kino für Kinder und Jugendliche, wobei der gezeigte Film bis zuletzt ein Geheimnis bleibt. Der Anlass ist gratis, für alle Besuchenden gibt es eine Zwischenverpflegung.

Freitag, 8. September, 20.00–22.15, hinter dem Paulusheim (bei schlechtem Wetter im Paulusheim)

Die Rückkehr der «Alten Messe»

Vor zehn Jahren wurde die ausserordentliche Form für die Feier der Messe zugelassen. Schon Monate vor der Veröffentlichung des päpstlichen Erlasses hatten Vatikanexperten und Theologen gemutmasst, der als konservativ geltende Papst aus Deutschland wolle die sichtbarste Errungenschaft des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962–1965) zurückdrehen: die Feier der Messe in der jeweiligen Landessprache und die Hinwendung der Priester zu den in der Kirche versammelten Gläubigen.

Benedikt XVI. stand damals im dritten Jahr seines Pontifikats. Im «Motu Proprio» mit dem feierlichen Titel «Summorum pontificum» (Die Sorge der Päpste) äusserte er sich klärend zur Verwendung des lateinischen Messbuchs, wie es 1962 von Papst Johannes XXIII. überarbeitet und in Kraft gesetzt wurde. Dieses enthalte die weiterhin geltende, «ausserordentliche Form» der Messliturgie. Das neue römische Messbuch von 1970, das als Folge des Zweiten Vatikanischen Konzils von Papst Paul VI. promulgiert wurde, hingegen enthalte die «ordentliche Ausdrucksform» der Messfeier. Sie sieht die Feier der Liturgie in der Muttersprache und mit einem der Gottesdienstgemeinde zugewendeten Priester vor.

Benedikt XVI. versah das Schreiben, das am 7. Juli 2007 veröffentlicht und am 14. September rechtskräftig wurde, mit einem ausführlichen Begleitbrief an die Bischöfe in allen Erdteilen. Darin versuchte der Papst, seine Motive zu erklären und Bedenken zu zerstreuen, die bereits im Vorfeld geäussert wurden.

Das Schreiben begann mit den Sätzen: «Hoffnungsvoll und mit grossem Vertrauen lege ich den Text (...) in Eure Hände (...). Das Dokument ist Frucht langen Nachdenkens, vielfacher Beratungen und des Gebetes. Nachrichten und Beurteilungen, die ohne ausreichende Kenntnis vorgenommen wurden, haben in nicht geringem Masse Verwirrung gestiftet. Es gibt sehr unterschiedliche Reaktionen, die von freudiger Aufnahme bis zu harter Opposition reichen...»

Papst Benedikt versuchte klarzustellen, dass der Jahrhunderte alte Ritus künftig nicht gleichberechtigt neben der erneuerten Liturgie von 1970 stehen, sondern lediglich als «ausserordentliche Form» des einen römischen Ritus gelten solle. «Es gibt keinen Widerspruch zwischen der einen und der anderen Ausgabe des Missale Romanum», erklärte der frühere Theologieprofessor und betonte: «In der Liturgiegeschichte gibt es Wachstum und Fortschritt, aber keinen Bruch. Was früheren Generationen heilig war, bleibt auch uns heilig und gross; es kann nicht plötzlich rundum verboten oder gar schädlich sein.» Trotz dieses Verbens um Verständnis war die Kritik heftig. Der Papst habe ohne Not ein zu grosses Zugeständnis an die von Rom getrennten Traditionalisten der «Piusbruderschaft» gemacht. Deren Bischöfe waren 1988 unter Johannes Paul II. exkommuniziert worden, weil sie das Kirchenrecht gebrochen hatten. Einer der Hauptstreitpunkte zwischen ihnen und Rom war die Gültigkeit der Konzilsreformen, insbesondere die Erneuerungen in der Liturgie.

Spaltung befürchtet

Die Piusbrüder erkannten die moderne Liturgie nicht an – ja sie bezeichneten sie als schädlich und irreführend, weil sie den wahren Opfercharakter der heiligen Messe verdecke und Elemente des protestantischen Abendmahls enthalte. Wenn der Papst nun die alte Messe wieder weltweit zulasse, so kritische Kommentatoren, vertiefe er letztlich die Spaltung



In der Luzerner Sentikirche werden die Gottesdienste nach dem alten Ritus gefeiert (siehe Kasten). Bei der Messe steht der Priester mit dem Rücken zum Volk am Hochaltar. Deshalb gibt es in der Sentikirche keinen Volksaltar. Foto: Urban Schwegler

tung der Kirche. Künftig werde es in Pfarreien verwirrende Doppelstrukturen geben – hier eine Messe für die «Traditionalisten» und nebenan eine für «Normalkatholiken».

Zehn Jahre nach «Summorum pontificum» haben sich diese Befürchtungen nicht bewahrt. So gibt es etwa in ganz Deutschland derzeit rund 150 Kirchen und Kapellen, in denen wöchentlich oder monatlich eine solche Messe nach den Vorgaben von Benedikt XVI. gefeiert wird. Auch in der Schweiz werden heute regelmässig Gottesdienste nach dem alten Ritus angeboten, so zum Beispiel in der Luzerner Sentikirche. Hinzu kommen rund 50 Kirchen und Kapellen der mit Rom noch nicht wiedervereinigten Piusbruderschaft, wo ebenfalls nach altem Ritus zelebriert wird. Angesichts des Grossteils der Pfarreien, in denen katholische Priester jeden Sonntag die «ordentliche Form» feiern, also die modernisierte Messe auf Deutsch, fällt dies zumindest zahlenmässig wenig ins Gewicht.

Allerdings sind traditionalistisch denkende Kirchgänger besonders gewissenhaft in der Erfüllung ihrer Sonntagspflicht – und auch Sorgen um fehlenden Priesternachwuchs gibt es dort nicht. Die Zahlenverhältnisse könnten sich also im Laufe von Jahrzehnten ganz allmählich weiter verschieben, da die «Normalkatholiken» immer seltener die Sonntagsmesse besuchen. Von einer «Rolle rückwärts» kann jedoch zumindest auf mittlere Sicht nicht die Rede sein.

Ludwig Ring-Eifel, kath.ch

Tridentinische Messen in Luzern

us. In der Sentikirche im Stadtluzerner Bruchquartier werden regelmässig lateinische Messen nach den Vorgaben des römischen Messbuches von 1962 gefeiert. Seit 1. Juli gehört die 1662 erbaute, ehemalige Spitalkirche der Stiftung «Rosa Mystica», welche sie im Baurecht für 60 Jahre von der Katholischen Kirchengemeinde Luzern übernommen hat. «Rosa Mystica» nutzt das Gotteshaus bereits seit rund dreissig Jahren für Messen im althergebrachten, sogenannten tridentinischen Ritus.

Gottesdienste

Samstag, 9. September

18.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton
Musik: Chor St. Anton - St. Michael
Orgel: Samuel Staffelbach

Sonntag, 10. September

10.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton
Gestaltung: Franz Scherer
Orgel: Samuel Staffelbach
Kollekte: Inländische Mission

Samstag, 16. September

18.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier,
Kapelle St. Anton
Gestaltung: Burghard Förster
Orgel: Kurt Felder

Sonntag, 17. September, Bettag

10.00 Ökumenischer Gottesdienst,
Reformierte Kirche Weinbergli
Gestaltung: Pfarrerin Silvia Olbricht und
Burghard Förster
Musikalische Gestaltung: Bürgerturner
Jodler Luzern
Kollekte: Verein «HelloWelcome – Be-
gegnung und Austausch». Der Verein
betreibt einen Treff für Geflüchtete und
Einheimische am Kauffmannweg 9
(hinter Hotel Astoria) in Luzern.

Werktagsgottesdienste

Dienstag, 12./19. September
9.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof
18.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier,
Unterkirche St. Michael
Mittwoch, 20. September
9.00 Gottesdienst, Kapelle St. Anton
Mittwoch, 13. September
Der Gottesdienst entfällt.

Stunde der Achtsamkeit

Jeden Donnerstag, 19.00 und/oder
19.30 (ausser Schulferien und Feiertage)
in der Kirche St. Michael

Unsere Taufkinder

Nevio Moscatelli
Jacob Vincent Widmer
Yaelle Paula Egger

Unsere Verstorbenen

Paul Tomaschett-Pillonel (1926)
Josef Müller-Krüttli (1932)
Albert Huber-Ley (1928)
Margrit Landolt-Greber (1929)
Robert Rössli-Wermelinger (1939)
Gabriella Danko-Vizy (1933)

Kraft tanken, Segen empfangen

Jahreszeitenfeiern und viele andere Angebote für Klein und Gross sind Gelegenheiten, das Leben zu feiern und das Wirken Gottes zu erleben.



Jahreszeitenfeier Sommer. Foto: Burghard Förster

Wir Menschen leben mit den Jahreszeiten, genauso unsere Schulen und Kirchen, aber auch unsere Ferienplanung.

Jahreszeiten

Der Herbst ist eine Zeit, in der wir einmal mehr die Fülle des Lebens spüren: die Ernte, heimisches Obst und Gemüse und in der Regel ein wunderschöner Spätsommer. Noch einmal Wärme tanken und Sonne, sich motivieren für das beginnende Schuljahr und den sich ankündigenden Winter. All das wollen wir feiern.

Jahreszeitenfeier Herbst und weiter

Die Idee entstand bei Müttern und Kindern im Rahmen der letztjährigen Roratefeier. Mittlerweile sind es vier Frauen und ich vom Pfarreiteam, die diese Feiern gestalten und vorbereiten.

Nachdem wir mit über 50 Personen unsere erste Jahreszeitenfeier im Sommer am See gestaltet hatten, waren wir motiviert, diese Form weiterzuführen: im Herbst am 20. September (siehe rechte Spalte), in der Winterzeit (als Rorate) und im Frühling. Gedanken um diese besondere Zeit der Fülle an der Schwelle zum Winter in uns kreisen zu lassen und sich dankend vor Gott zu stellen in der Gewissheit, mit

anderen, Kindern und Erwachsenen, unterwegs zu sein, das bietet unsere Feier an.

Angebote in der Familienagenda

Dies ist ein Angebot, das sich in der neuen Familienagenda unserer Pfarreien befindet. Neben den regelmässigen Angeboten wie Mittagstisch und Krabbeltreff sind es immer wieder auch Treffen und Feiern, die uns einladen, mit anderen zusammen das Leben zu feiern, sich zu stärken und Gottes Wirken zu erleben. Daneben sind die Kinder und Jugendlichen, und mit ihnen auch die Eltern, im Religionsunterricht, auf dem Weg zur Erstkommunion, Versöhnung und Firmung immer wieder auch eingeladen, sich mit den Fragen von Glauben und Leben auseinanderzusetzen.

Ein Team von vielen Mitarbeitenden

Damit all dies immer wieder gelingen kann, dazu sind viele Personen mit auf dem Weg und ermöglichen mit vielen Freiwilligen immer wieder diese tollen Angebote. Kirchen als Gemeinschaften von Menschen, die für Menschen da sind und etwas dafür tun, die Welt etwas heller und besser zu machen.

Burghard Förster

Pfarreiagenda

Jublatag

SA, 9. September, 9.00–16.00, Wiese vis-à-vis des Schönbühlcenters, Richtung Hirtenhofstrasse

Jungwacht-Blauring hautnah erleben. Ob beim Schlang Brotbacken oder Bögen herstellen: Es ist bestimmt für jeden etwas dabei. Vorbeikommen ist gratis und ohne Anmeldung möglich.

Mittagstisch

DI, 12. September, 12.15, Pfarreisaal St. Anton

Anmeldung bis MO, 11. September, 11.00:
041 229 91 00, st.anton@kathluzern.ch

Erzählcafé

DI, 12. September, 14.30–16.30,
Pfarreisaal St. Anton

Thema: «Erinnerungen an die 50er-/60er-Jahre». Bitte Fotos oder Gegenstände mitbringen

Waldnachmittag mit dem Förster

MI, 13. September, 14.00, Waldeingang Biregg

Für Kinder ab vier Jahren in Begleitung
Weitere Infos: www.elki.populus.ch

Spielplatzcafé

MI, 13./20. September, 14.00–17.00,
Spielplatz St. Anton (bei schönem Wetter)

Getränke, Früchte, Snacks und Glace können konsumiert werden.

Jahreszeitenfeier Herbst

MI, 20. September, 6.30–7.00, am See unterhalb vom Richard Wagner Museum, neben dem Bootshaus; bei Regen in der Kapelle St. Anton

Im Sommer gestartet, feiern wir wieder eine Jahreszeitenfeier. Singen, Schweigen, Beten, Nachsinnen über Worte und Gedanken. Danach ein gemütliches Frühstück im Pfarreisaal. Jung und Alt sind herzlich eingeladen.

Frauengemeinschaft St. Anton

Betriebszentrale Dierikon

DI, 17. Oktober, 8.15–11.15
Anmelden bis SO, 10. September

Die Frauengemeinschaft schaut hinter die Kulissen der Migros-Zentrale in Dierikon.

Besucherzahl beschränkt

Anmelden und weitere Infos:

Ruth Lischer, Studhaldenstrasse 5,
041 360 84 64, ruth.lischer@gmx.ch

Pfarreiagenda

Infoveranstaltung Firmlinge

SO, 17. September, 18.00–20.00,
MaiHof, Weggismattstrasse 9
Städtischer Start-Anlass zu den Firm-
kursen für die Firmung 2017/2018.
Am Kick-off bekommst du wichtige Infos
zum Firmkurs in deiner Pfarrei sowie zu
den städtischen Wahlprogrammen.

Regelmässige Angebote

Pfarrei: Offenes Malatelier

Freies Malen für Erwachsene, Eltern und
Grosseltern mit Kindern, im Malatelier
St. Anton. MO bis DO zu Bürozeiten
Kosten: 4 Franken pro Mal
Anmeldung: 041 229 91 20

Pfarrei: Krabbeltreff

DO, 14./21. September, 9.30, kleiner
Saal St. Anton

A + O: Yoga

DI, 19. September, 9.15, kleiner Saal
St. Anton

Seniorentreff: Jassen

DO, 21. September, 14.00, Pfarreisaal
St. Anton

Pfarreinachrichten

Voranzeige

50-Jahr-Jubiläum und Patrozinium in St. Michael

SO, 24. September, 10.00 Festgottes-
dienst mit den Chören St. Anton - St. Mi-
chael und dem Kinder- und Jugendchor
Einsetzung des neuen Gemeindeleiters
Thomas Lang

Programm

- ab 11.30 Pfarreifest mit:
- Apéro
 - anschliessend Mittagessen, Kaffee
und Kuchen
 - Fotoausstellung und Kurzfilme
 - Spiele für Kinder, organisiert von der
Pfadi St. Michael
 - «Katakombenführung» durch die
Ministrantinnen und Ministranten
 - Lismerfrauen verkaufen Selbst-
gestricktes (Erlös an Sozialdienst)

Weitere Jubiläumsanlässe

SO, 24. September bis SO, 10. Dezember
Foto-Ausstellung, Kirche St. Michael

FR, 20. bis SO, 22. Oktober

Konzerte Kinder- und Jugendchor zum Thema «Generationen»

FR, SA, 20.00; SO, 18.00, Kirche
St. Michael

DI, 14. November

Erzählcafé über unser Quartier

14.30–16.30, Pfarreisaal St. Michael



Die Glocken sind bereit.

SO, 10. Dezember

Gottesdienst zur Glockenweihe vor 50 Jahren

10.00, Kirche St. Michael; anschliessend
Apéro

Kontakte

Pfarreien St. Anton • St. Michael

St. Anton
Langensandstrasse 5, 6005 Luzern
Tel. 041 229 91 00, Fax 041 229 91 01
E-Mail: st.anton@kathluzern.ch
Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30,
14.30–16.30

St. Michael

Rodteggstrasse 6, 6005 Luzern
Tel. 041 229 97 00, Fax 041 229 97 01
E-Mail: st.michael@kathluzern.ch
Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30

*Die Pfarreisekretariate bleiben am Mitt-
wochmorgen, 13. September wegen
einer internen Weiterbildung geschlossen.*

Jesuitenkirche

Sonntag, 10. September

Predigt: Professor Markus Ries
Kollekte für die Inländische Mission

Dienstag, 12. September

7.00 Eucharistiefeier findet in der
Sakristei statt

Sonntag, 17. September

Eidg. Dank-, Buss- und Bettag
Predigt: Professor Wolfgang Müller
Kollekte für den Verein «HelloWelcome»
10.00 Kein Gottesdienst

Dienstag, 19. September

18.15 Semesterstartgottesdienst der
theologischen Fakultät
Liturgie und Predigt: Bischof Dr. Felix
Gmür
Mit feierlicher Einsetzung des neuen
Regens, Dr. Agnell Rickenmann, Ver-
abschiedung des bisherigen Regens,
Dr. Thomas Ruckstuhl und Begrüssung
der neuen Mentorin, Dr. Jeannette
Emmenegger-Mrvik
Musikalische Leitung: Suzanne
Z'Graggen
Anschliessend Apéro in der Mensa des
Fach- und Mittelschulzentrums, Luzern



Stuckengel in der Jesuitenkirche. Foto: Priska Ketterer

Gottesdienstzeiten

Eucharistiefeiern Wochentage:
MO, DO 17.15; DI, MI, FR, SA 7.00
Sonntag: 7.00, 10.00, 15.00, 17.00
Beichte: SO 9.15–9.45

Kontakt

Präfekt: P. Dr. Hansruedi Kleiber SJ
Präfektur: Sonnenbergstrasse 11,
6005 Luzern; Telefon: 041 240 31 33
E-Mail: hansruedi.kleiber@kathluzern.ch
Sekretariat (MO und DO, 13.30–16.30 /
DI, 8.00–12.00; 13.30–16.30):
Anita Haas, Telefon und Fax:
041 240 31 34; Mobile 077 489 05 79
E-Mail: anita.haas@kathluzern.ch
Internet: www.jesuitenkirche-luzern.ch
Sakristei: Sakristan Markus Hermann,
Telefon 079 275 43 18
Hochschuleseelsorge: P. Andreas Schal-
better SJ, www.unilu.ch/horizonte

Gottesdienste

Sonntag, 10. September

10.30 Kommunionfeier
Gestaltung: Sigi Brügger
Orgel: Beat Heimgartner
Kollekte: Romerohaus

Sonntag, 17. September, Dank-, Buss- und Betttag

10.30 Matinée-Gottesdienst
im Panorama-Saal des Hotels Seeburg
Gestaltung: Marcel Köppli, Herbert Gut
Ansprache: Guido Graf, Regierungsrat
Musik: Johannes-Chor; Beat Heimgartner, Piano
Kollekte: HelloWelcome
10.30 Chinderchile im reformierten Zentrum

Regelmässig in St. Johannes

Rosenkranz am Mittwoch, 19.00
Morgenlob am Donnerstag, 8.15–8.45

In der Schönstattkapelle

Freitags, 14.30–16.30 stille Anbetung
Donnerstag, 14. September, 18.00
Eucharistiefeier

Bei den Ritaschwestern

Jeden Dienstag, 7.30 Eucharistiefeier
bei den Ritaschwestern, Seeburg-
strasse 35. Jeden letzten Donnerstag im
Monat, 16.00 Ritamesse in der Kapelle

Unsere Verstorbenen

Karl Bühlmann (1943)
Maria Verena Truniger (1927)

Kontakt

Pfarrei St. Johannes
Schädritstrasse 26, 6006 Luzern
Tel. 041 229 92 00, Fax 041 229 92 01
E-Mail: st.johannes@kathluzern.ch
www.johanneskirche.ch
www.kathluzern.ch

Öffnungszeiten im Pfarreisekretariat:
Montag bis Freitag, 9.00–12.00
Dienstag und Donnerstag, 14.00–16.00

Zusammenhalten stärkt

Gottesdienst einmal anders: Im Panorama-Saal des Hotels Seeburg findet ein Matinée-Gottesdienst statt. Regierungspräsident Guido Graf hält eine Ansprache zum Thema «Zusammenhalten stärkt».



Interviewgäste aus dem Quartier: Maria Salvador de Bergen, Maria Egli, Seppi Kreyenbühl (von links nach rechts). Foto: Herbert Gut

Ein ungewohntes, aber frisches Format erwartet die Gottesdienstbesuchenden am Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag im Panorama-Saal des Hotels Seeburg. Moderiert wird dieser Matinée-Gottesdienst von Herbert Gut, Gemeindeleiter, und Marcel Köppli, reformierter Pfarrer.

Interviewgäste aus dem Quartier

Nach der Lancierung des Themas durch einen biblischen Text werden an Bistrotischen drei Gäste interviewt, die sich ganz konkret für den Zusammenhalt im Quartier einsetzen: Maria Egli, Quartierfest, Maria Salvador de Bergen, Frauenfrühstück, und Seppi Kreyenbühl, Quartierbäckerei.

Gespräche an den Tischen

Im Zentrum des Matinée-Gottesdienstes steht der Austausch der Teilnehmenden an den runden Tischen zum Thema «Wo und wie wird der Zusammenhalt im Alltag er-

lebt? Lohnt es sich, sich heute dafür zu engagieren?».

Regierungspräsident Guido Graf

Guido Graf wird aus seiner Perspektive als Regierungspräsident den grösseren Bogen spannen und Impulse geben zum weiteren Austausch. Als Regierungsrat und Sozialdirektor liegt ihm der Zusammenhalt der Parteien, von Stadt und Land sowie auch der soziale Zusammenhalt von verschiedenen Gesellschaftsschichten am Herzen (siehe Interview auf Seite 2 und 3).

Herbert Gut

Matinée-Gottesdienst

Sonntag, 17. September, 10.30, Panorama-Saal des Hotels Seeburg
Zu diesem ökumenischen Anlass ist die ganze Bevölkerung herzlich eingeladen. Es empfiehlt sich, bereits um 10.15 Uhr zu kommen. An runden Tischen werden Kaffee und Gipfeli serviert. Beat Heimgartner am Flügel und der Johannes-Chor unter der Leitung von Fausto Corbo gestalten den musikalischen Teil.

Pfarreiagenda

Blauring / Jungwacht

Schnuppern am Jublatag

Samstag, 9. September, ab 14.00, Brüelmatte neben der Migros Würzenbach
Am nationalen Jublatag bieten Blauring und Jungwacht St. Johannes ein tolles Programm für alle Interessierten an. Bis um 17 Uhr gibt es einen Postenlauf, danach ist gemütliches Beisammensein angesagt. Weitere Informationen unter www.jungwacht-stjohannes.ch oder unter www.blauring-stjohannes.ch

Frauenzirkel

Wasseradern selber entdecken

Montag, 18. September, 19.30, Unterkirche-Zimmer

Sie erhalten Informationen über verschiedene Aspekte des Rutengehens und üben die Arbeit mit der Wünschelrute mit Ruedi Ziltener, Supervisor und Rutengänger. Kosten: 5 Franken pro Person, ohne Anmeldung

Club junger Familien

Voranzeige Herbstbörse

Freitag/Samstag, 22./23. September, Würzenbachsaal

An der Börse werden die folgenden Artikel angeboten: Herbst- und Winterkleider, Kinderspielsachen und Babyartikel, Carvingskis, Snowboards, Schlitten, Bobs, Helme, Skistöcke, Skischuhe (Kleider von Grösse 80 bis 176, Schuhe ab Grösse 21).

Nähere Informationen unter: www.club-junger-familien.ch

Jugendarbeit

Herbstprojektwoche

Montag, 2. Oktober bis Freitag, 6. Oktober, Hochhüslweidhütte

Eine Woche Abenteuer, Spiel und Spass für Kinder von der ersten bis zur sechsten Klasse. Ein spannender Tagesausflug und eine Übernachtung in der Hochhüslweidhütte stehen auf dem Programm.

Das Thema der Woche ist noch geheim. Organisiert wird die Herbstprojektwoche von der Jugendarbeit der Pfarrei St. Johannes, der städtischen Quartierarbeit und freiwilligen Jugendlichen.

Kosten: 70 Franken pro Kind
Weitere Infos und Anmeldung bis Montag, 18. September:
Kim Tanja Kull, tanja.kull@kathluzern.ch,
Melanie Vonmüllenen, melanie.vonmuellenen@stadtluzern.ch

Gottesdienste

Freitag, 8. September

16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Sonntag, 10. September

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier
und Gedenken an Verstorbene

Predigt: Josef Uhr

Musik: Kantorengruppe des Singkreises
Maihof

Kollekte: Caritas Schweiz

Mittwoch, 13. September

10.00 Frauengottesdienst, Kapelle

Freitag, 15. September

16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg
Ökumenischer Gottesdienst zum Bettag

Samstag, 16. September

17.00 Kindergottesdienst, Kapelle

Sonntag, 17. September, Bettag

Ökumenische Feiern in der Stadt

Kein Gottesdienst in St. Josef

Unsere Verstorbenen

Diana Greder-Känel (1928)

Unser Taufkind

Emilia Sophia Schwegler

Kontakt

Der MaiHof – Pfarrei St. Josef
Weggismattstrasse 9, 6004 Luzern
Tel. 041 229 93 00, Fax 041 229 93 01
E-Mail: st.josef@kathluzern.ch
www.dermaihof.ch

Sekretariat: Montag bis Freitag,
8.30–12.00 und 14.00–17.00
Donnerstagnachmittag geschlossen
Pfarreileiter: Franz Zemp, 041 229 93 10
Verantwortlicher Religionsunterricht:
Winfried Adam, 041 229 93 14
Betagtenheimseelsorger:

Franz Koller, 041 229 95 13

Zentrumsleiter:

Pascal Müller, 041 229 93 73

Reservierungen/Gästabbetreuung:

041 229 93 71

empfang.maihof@kathluzern.ch

Gottes-Dienst – wer dient wem?

Dienst für Gott oder Dienst am Menschen? Das vielfältige Angebot im MaiHof zeigt, dass man sich im Gottesdienst für den Alltag bestärken lassen und mit Gott Verbindung aufnehmen kann.



Impression aus dem interreligiösen Zwischenhalt in der Woche der Religionen 2016.

Foto: Claudia Conte

Besucherinnen und Besucher, die den MaiHof nicht kennen, sind überrascht über den Kirchenraum, der sich in unterschiedlicher Atmosphäre zeigt. Die flexible Bestuhlung kommt verschiedenen Gottesdiensten zugute.

Breitgefächertes Angebot

Im überschaubaren Stuhlkreis mit einer gestalteten Mitte wird Zwischenhalt gefeiert. Gedeckte Tische mit kleinen Tischgemeinschaften erinnern an das letzte Abendmahl Jesu. Altar und Ambo, davor die Stuhlreihen weisen hin auf einen Gottesdienst mit Kommunionfeier oder Eucharistie. Mit Sitzkissen am Boden und fahrbaren Untersätzen aller Art versammeln sich Klein und Gross zur Bobbycar-Segnung. Wenn der Singkreis Maihof seine Stimmen erklingen lässt, ist «Wort und Musik» angesagt. Wer den Raum betritt, erlebt jedes Mal eine andere Atmosphäre, und die Gottesdienste sprechen uns in verschiedener Weise an.

Wandelbar

Kirchenraum und Kirche wandeln sich – nicht nur im MaiHof – und damit auch die Möglichkeiten, miteinander zu

feiern. Dabei bleibt das zentrale Anliegen, Gottes Gegenwart sichtbar, hörbar und spürbar werden zu lassen. Das geschieht durch Musik und Texte, mit Symbolen und im gemeinsamen Tun.

Feiern in Gemeinschaft

In der kleinen Gruppe beim Frauengottesdienst, mit Familien bei der Kleinkindfeier und im Kindergottesdienst, beim Gedenken an Verstorbene, im Gottesdienst und beim Zwischenhalt – jede Feier ist getragen von den Menschen, die mitfeiern und vorbereiten und sich verbunden wissen im gemeinsamen Glauben an das göttliche Geheimnis.

Ursula Norer,
Pfarreimitarbeiterin

Neues Schuljahr, neue Aufgaben

Ursula Norer arbeitet bisher als Religionspädagogin und wird in Zukunft auch vermehrt in Gottesdiensten und Feiern mitwirken. Sie ist Ansprechperson für die Feiern mit Frauen, Kleinkindern und die Zwischenhalte. Zudem wird sie die Besuchsgruppe begleiten und ist für Gespräche, besonders für Trauernde, da. Ich freue mich, dass Ursula im MaiHof mitwirkt und mit uns dem Geheimnis des Göttlichen nachgeht.

Franz Zemp, Pfarreileiter

Pfarreiagenda

Der MaiHof

Festivalklänge im MaiHof

Samstag, 9. September, 16.00, Kirchen-
saal

Die Reihe «Identitäten» beleuchtet unterschiedliche Aspekte des Festivalthemas. Mit dem Konzert des Flüchtlingsorchesters Wien und Dirigent Leonid Belaieff ist das Lucerne Festival im MaiHof zu Gast. Im Vorgespräch zum Thema «Mut, Entwicklung, Krise» um 15 Uhr im Kleinen Saal ist Franz Zemp einer der Gäste.

Gemeindekatechese

Kick-off Firmweg 2017/2018

Sonntag, 17. September, 18.00, Kirchen-
saal

Für den Startanlass für den Firmweg haben die Jugendlichen unserer Pfarrei mit Jahrgang 2000 eine Einladung erhalten. Wer sich noch für den Firmkurs anmelden will und keine Einladung erhalten hat, kann sich gerne bei der Firmverantwortlichen melden:

Doris Gauch, 041 229 93 13,
doris.gauch@kathluzern.ch

Zusammen leben Maihof-Löwenplatz

Abendtisch Türkei

Mittwoch, 20. September, 19.00, Kleiner
Saal

Anmeldungen bis 17.00 des Vortages:
041 420 25 78, b.pedrazzini@z-m-l.ch

frauen maihof

Andere Länder – andere Sitten

Donnerstag, 21. September, 14.00,
Kleiner Saal

Ein informativer Kaffeepausch rund ums Thema «Essen und Geschmack». Anmeldung bis Montag, 18. September: Silke Busch, silke.busch@frauenmaihof.ch

Vorschau: Singkreis Maihof

Erste Luzerner Chornacht

Samstag, 23. September, 22.00,
Hofkirche

In der Ersten Luzerner Chornacht singen zwölf Chöre in verschiedenen Kirchen und im Luzerner Theater. Der Singkreis Maihof tritt um 22 Uhr in der Hofkirche auf.

Dazu mehr Informationen im nächsten Pfarreiblatt und auf
www.luzerner-chornacht.ch

Gottesdienste

Sonntag, 10. September

10.00 Wort-Kommunion-Feier
in der Kirche St. Josef, Maihof
Gestaltung: Li Hangartner
Kein Gottesdienst in der Kirche St. Karl

Sonntag, 17. September, Eidg. Dank-, Buss- und Betttag

10.00 Ökumenische Feier auf der
Unterterrasse der Kirche St. Karl
Gestaltung: Judith von Rotz, katholische
Theologin, und Beat Hänni, reformierter
Pfarrer
Thema: «Wasser zum Leben», mit Gast
Samuel Imbach von «Wasser für Was-
ser» (WfW)
Musik: Christa Bucher, Saxophone,
Heini Knüsel, E-Piano
Kollekte: Projekt WfW und Verein
«HelloWelcome»
Anschliessend Apéro

Unser Taufkind

Linda Julieta Gomez

Pro Senectute

Turnen für Senioren

Dienstags, 10.00–11.00, Pfarreizentrum
Die Pro Senectute bietet ein abwechs-
lungsreiches Turnen mit und ohne Hand-
geräte an. Dazu gehören: Gleichge-
wichts-, Kraft-, Beweglichkeits- und
Hirnturnen. Die auf die Übungen abge-
stimmte Musik macht das Turnen be-
schwingt und erlebnisreich. Es braucht
keine turnerischen Vorkenntnisse. Jeder
kann sofort mitmachen – ohne Anmel-
dung und ohne Verpflichtung.
Eventuelle Fragen beantworten gerne:
Doris Lötscher (Leiterin): 041 320 17 09
und Margrit Obrist (Teilnehmerin):
041 240 72 06

Kontakt

Pfarrei St. Karl
Spitalstrasse 93, 6004 Luzern
Tel. 041 229 94 00
E-Mail: st.karl@kathluzern.ch
Leitung Administration und Infrastruktur:
Armin Huber, 041 229 94 10

Öffnungszeiten Sekretariat:
MO–FR, 8.15–11.30
MO/DO/FR, 14.00–17.00
Am Mittwoch, 20. September wegen
Teamausflug geschlossen

Die Botschaft der Arche Noah

Die Erzählung der Arche Noah ist eine der Ur-Geschichten der Bibel. Die Ausstellung «Botschaft» in der Kirche St. Karl versucht, sie mit der heutigen Lebenswelt in Verbindung zu bringen.



Bild der Arche Noah der Ausstellung «Botschaft». Illustration: Kath. Landeskirche Thurgau

Wer kennt sie nicht, die rettende Arche, bevölkert mit allen Tiergattungen und Noahs Familie, dargestellt unter einem wunderbaren Regenbogen? Die Erzählung über die grosse Flut und die Arche Noah gehört zu den bekanntesten Geschichten aus der Bibel. Sie gehört zu den Urgeschichten, wurde als Gegenstück zur Schöpfungserzählung komponiert und greift die fatale Entwicklung seit der Erschaffung der Welt auf. Aber nicht die Katastrophe bildet den Schlusspunkt, sondern die Zusage, dass alles Geschaffene sicher bestehen wird durch Gottes universellen Schöpfungsbund.

Ur-Geschichte

Die bedrohliche Flut und die rettende Arche für Mensch und Tier wurden in unzähligen Bilderbüchern bildreich dargestellt und erzählt. Was hat diese Ur-Geschichte mit unserem Leben zu tun?

Ausstellung «Botschaft»

Die erlebnisorientierte Ausstellung «Botschaft», konzipiert von der Fachstelle Kinder und Jugend der Katholischen Landeskirche Thurgau, stellt

mit verschiedenen Installationen drei Schwerpunkte der Geschichte dar. Die drei Stationen zur Urgeschichte wollen eine anschauliche Hilfe sein, um die Thematik der Sintflutgeschichte mit unserer Lebenswelt zu verbinden. Dabei ist die Form und Sprache speziell auf Jugendliche und ihre Lebenswelt zugeschnitten. Das Thema wird nun in zwei Gottesdiensten aufgenommen.

Katechese-Team St. Karl

Details zur Ausstellung

«Botschaft» für Stadt Luzern

Montag, 18. September bis Montag, 23. Oktober, tagsüber geöffnet, Kirche St. Karl

Die Ausstellung kann von Familien mit Kindern im Schulalter, von Religionslehrpersonen mit ihren Schulklassen auf Mittel- und Oberstufe und auch von interessierten Erwachsenen besucht werden. Die Koordination für Gruppen läuft über das Pfarreisekretariat: 041 229 94 00

«Botschaft» in Gottesdiensten

Sonntag, 24. September und 22. Oktober, 10.00, St.-Karli-Kirche
Im Sonntagsgottesdienst wird die Thematik der Ausstellung «Botschaft» aufgenommen und «übersetzt» in die Lebenswelt der Erwachsenen.

Pfarreiagenda

Brunnen-Parcours

Mittwoch, 13. September, 14.00–16.00,
Start und Ziel im Dammgärtli
Ein spannender Postenlauf von Brunnen zu Brunnen durch das BaBeL-Quartier für Schulkinder und Familien. Es laden ein: der Pfarreirat, Verein BaBeL, Quartierarbeit und der Jugendtreff St. Karl.

Einladung

Begegnung am Wasser

Mittwoch, 13. September, 19.00–21.00,
Kirchenterrasse der Kirche St. Karl
Der Anlass beginnt mit einem Fischknusperli-Essen auf der schönen Terrasse über der Reuss. Alle sind herzlich dazu eingeladen. Der St. Karli Chor umrahmt die Begegnung mit Gesang und dazwischen werden vom Pfarreiteam Texte mit Bezug zum Pfarreimotto «St. Karl am Wasser im Fluss» vorgetragen. Das Team der Pfarrei freut sich auf einen spannenden Abend mit vielen Interessierten.



Unser Zwei-
jahresmotto:
«St. Karl
am Wasser
im Fluss».
Zeichnung:
Jitka Holecek

Pfarreien St. Karl und St. Josef

Start Firmweg

Sonntag, 17. September, 18.00, Kirchen-
saal Maihof
Am «Kick-off» treffen sich alle Jugendlichen, welche sich auf den Firmweg 2017/2018 begeben wollen, zum gemeinsamen Kennenlern- und Informationsanlass. Die Jugendlichen unserer Pfarrei mit Jahrgang 2000 wurden dazu speziell eingeladen, da sie im nächsten Jahr 18 Jahre alt werden. Es sind auch jüngere und ältere Interessierte herzlich willkommen.

Voranzeige

Karli-Chilbi am 21. Oktober

Samstag, 21. Oktober, 15.00–22.00,
im und um das Pfarreizentrum
Nach dem grossen «Riverside-Fäscht» im letzten Jahr findet dieses Jahr wieder die traditionelle Karli-Chilbi statt. Reservieren Sie sich das Datum! Haben Sie Zeit und Lust, um mitzuhelfen? Isabelle Bally informiert Sie gerne über die Möglichkeiten: 041 229 94 20, isabelle.bally@kathluzern.ch

Gottesdienste

Samstag, 9. September

16.30 Beichtgelegenheit: Ruedi Beck
17.15 Eucharistiefeier

Sonntag, 10. September

Predigt: Claudia Nuber
Kollekte: Seelsorger/Pfarreien in Notlagen
8.30 Stiftsammt, Gregorianischer Choral
11.00 Eucharistiefeier mit Einsetzung der neuen Theologin Claudia Nuber
Dorothee Rex, Blockflöten; Agileu Motta, Theorbe; Wolfgang Sieber, Continuo
18.00 Meditative Eucharistiefeier

Samstag, 16. September

16.30 Beichtgelegenheit: Othmar Frei
17.15 Eucharistiefeier mit dem Äschlismatter Jodlererzett

Sonntag, 17. September, Bettag

Predigt: Othmar Frei
Kollekte: HelloWelcome
8.30 und 11.00 *Keine Gottesdienste*
10.00 Ökumenischer Bettagsgottesdienst auf dem Kapellplatz mit dem Hornquartett Classic Four, anschliessend Apéro
Bei ungünstiger Witterung: Hofkirche (Telefon 1600 gibt Auskunft)
18.00 Eucharistiefeier

Alphorn in Concert

SA, 16. September, 20.00, Hofkirche
Markus Linder, Alphorn; Trio AlpCologne, Köln; Alphorngruppe Amt Entlebuch; Heinz della Torre, Büchel, Alphorn, Hälmi und Trompete; Wolfgang Sieber, Orgel
Tickets unter www.ticketino.com und an der Tageskasse

Schlusskonzert Orgelsommer

DI, 19. September, 20.00, Hofkirche
Luzerner Sängerknaben und Luzerner Mädchenchor; Junges Bläseroktett √64 Luzern; Lea Schaffner, Harfe; Marius Fischer, Perkussion; Wolfgang Sieber, Orgel; Eberhard Rex, Leitung
Tickets unter www.ticketino.com und an der Tageskasse

Kontakt

Pfarrei St. Leodegar im Hof
St.-Leodegar-Strasse 6, 6006 Luzern
Tel. 041 229 95 00, Fax 041 229 95 01
E-Mail: st.leodegar@kathluzern.ch
www.hofkirche.ch
www.facebook.com/HofkircheLuzern



Hofft auf Ideen, die nachhaltiger sind als Seifenblasen: Claudia Nuber, neues Mitglied des Leitungsteams. Foto: Claudia Nuber

Atemwolke und Seifenblasen

Am Wochenende vom 9./10. September begrüßen wir in den Gottesdiensten Claudia Nuber. Sie tritt die Nachfolge von Thomas Lang im Leitungsteam an.

Claudia Nuber stammt aus Heidelberg und war 17 Jahre als Pastoralassistentin tätig, zuerst in den beiden Pfarreien von Altdorf und dann im Seelsorgeraum Seedorf-Bauen-Isenthal. Ich freue mich sehr, dass Claudia Nuber sich mit uns auf den Weg macht und im Pfarreileitungsteam mit Mirjam Furrer und mir Verantwortung übernimmt.

Ruedi Beck

Begeisterung

Am Ende meines ersten Arbeitstages hier in der Pfarrei St. Leodegar wurde das Projekt «Atemwolke» von der Matthäuskirche zur Hofkirche gebracht. Für mich ergab sich so zu den ersten herzlichen Kontakten ein richtig gehaltvoller Anfang. Die Idee des Atems, Symbol des Heiligen Geistes, der in der Welt und durch uns wirkt, gefällt mir auch für unser Unterwegssein

als Pfarrei. Da es unmöglich war, mich für das obige Foto im Vorzeichen der Kirche in der Atemwolke zu platzieren, habe ich mich vor meiner neuen Wohnung im Pfarrhaus für die Variante «Seifenblasen»-Porträt entschieden. Ich freue mich darauf, in Verbundenheit mit dem Heiligen Geist und mit vielen Menschen, die Frohe Botschaft zu leben und zu feiern. Ich wünsche mir und uns allen einen langen Atem und begeisternde Ideen (die vielleicht etwas nachhaltiger sind als Seifenblasen) – vor allem aber, dass wir auf unserem gemeinsamen Weg auch das ermutigende und frohmachende Wirken des Heiligen Geistes erfahren dürfen.

Claudia Nuber

Begrüssungsapéro

Am Sonntag, 10. September nach dem 11-Uhr-Gottesdienst laden wir alle herzlich ein zu einem Begrüssungsapéro.

Regelmässige Angebote

Stricktreff: DI, 19. September, 14.00, Rothenburgerhaus

Turnen für Junggebliebene:

MO, 17.45–18.45, Pfarreisaal

Beten für die Familie:

MI, 13. September, 8.00 Gottesdienst, anschliessend stilles Beten bis 9.00 in der Klosterkirche Wesemlin

Chinderkafi Wäsmeli-Träff:

DO, 14. September, ab 14.30

Mit dabei

Mittagstisch für Senioren/Alleinstehende:

DI, 12. September, 12.00, Café Sowieso

Altersturnen:

FR, 9.30–10.30, Pfarreisaal

Gross-und-Chli-Feier

SA, 16. September, 17.30, Wäsmeli-Träff

Seelsorge Wesemlin

Samstag, 9. September

Betagtenzentrum: 16.30 Kommunionfeier, Carmen Fontana-Stuber

Sonntag, 10. September

Klosterkirche: 8.00 Konventmesse
10.00 Eucharistiefeier
Predigt: Carmen Fontana-Stuber
Kollekte: Seelsorger/Pfarreien in Notlagen

Samstag, 16. September

Betagtenzentrum: 16.30 Ökumenischer Gottesdienst mit Kommunion; Heinz Kernwein und Astrid Rotner

Sonntag, 17. September

Klosterkirche: 8.00 Konventmesse
10.00 Eucharistiefeier
Predigt: Hanspeter Betschart
Kollekte: HelloWelcome

Seniorenturnen

FR, 9.15–10.15, Wäsmeli-Träff

Koch für Mittagstisch gesucht

Unsere freiwillige Köchin setzt ihre Arbeit Ende Jahr nicht mehr fort. Schon jetzt herzlichen Dank für ihren Einsatz! Darum suchen wir per Januar 2018 einen Koch oder eine Köchin für den Mittagstisch. Infos: Regula Hasler, 041 229 95 20, regula.hasler@kathluzern.ch

Brücke von Gott zu Mensch

MI, 20. September, 19.00, Wäsmeli-Träff
Die Zehn Gebote wollen eine Lebenshilfe sein, eine Brücke zwischen Gott und Menschen. Mit Iva Boutellier, Theologin. Kosten: 20 Franken. Anmeldung bis SA, 16. September: Bernadette Bircher, 041 420 88 57, family.bircher@bluewin.ch

Mit dabei

Ausflug nach Alberswil

DO, 21. September, 13.00, Einsteigen
Rothenburgerhaus; Rückkehr circa 18.30
Andacht mit Astrid Rotner in der St.-Blasius-Kapelle, Führung Biohof Burgrain, anschliessend Zobig
Anmeldung bis DO, 14. September beim Sekretariat: 041 229 95 00

Neue Soziokulturelle Animatorin



Am 1. September beginnt Regula Hasler ihre Arbeit als Soziokulturelle Animatorin. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!

Regula Hasler.

R. Beck, C. Nuber

Gottesdienste

Samstag, 9. September

9.30 Eucharistiefeier
10.30 Kinderfeier, Chorraum
16.00 Vorabendgottesdienst

Sonntag, 10. September

9.00 / 11.00 Eucharistiefeiern
Gestaltung: Winfried Bader und Bruder George
Kollekte: Inländische Mission
Musik: Lied-Improvisationen; John Voirol, Saxophon; Franz Schaffner, Orgel
17.00 Abendmusik
Improvisationen; John Voirol, Saxophon; Franz Schaffner, Orgel

Samstag, 16. September

9.30 Eucharistiefeier
16.00 Vorabendgottesdienst
Gestaltung: Franco Luzzatto
Kollekte: HelloWelcome
Musik: Beggrieder Jodel-Terzett; Alois Hugener, Alphorn; Franz Schaffner, Orgel

Sonntag, 17. September

Keine Gottesdienste in der Franziskanerkirche
10.00 Ökumenische Bettagsfeier in der Lukaskirche
18.00 Byzantinischer Gottesdienst

Gesellschaft Herren zu Schützen

Fahnenweihe

Samstag, 16. September, 10.30, Franziskanerkirche

Die kirchliche Einsegnung wird umrahmt von einem feierlichen Orgelkonzert von Wolfgang Sieber. 10 Fahndelegationen der ältesten Luzerner Gesellschaften geben der neuen Fahne das ehrenvolle Geleit. Nach dem Gottesdienst spielt die Harmonie Sempach zu einem kurzen Konzert auf dem Franziskanerplatz.

Kontakt

Pfarrei St. Maria, Franziskanerplatz 1,
Postfach 7648, 6000 Luzern 7
Tel. 041 229 96 00
E-Mail: st.maria@kathluzern.ch
Cornel Baumgartner, Gemeindeleiter,
041 229 96 10
Notfall-Nr. 079 654 31 38
Barbara Hildbrand / Dani Meyer,
Pfarreizentrum Barfüesser, Winkelried-
strasse 5, 041 229 96 96
E-Mail: barfueesser@kathluzern.ch

«Chömed eifach cho ässe»

Das gemeinsame Mittagessen in der Cafeteria des Pfarreizentrums «Barfüesser» macht nicht nur den Bauch, sondern auch das Herz satt.



Bei uns im «Barfüesser» beim «Chömed cho ässe» sind alle herzlich willkommen. Flyer: zvg

Seit vielen Jahren gibt es am Mittwoch und Donnerstag von Anfang September bis Ende Juni ein einfaches Mittagessen (meist Suppe und Brot).

Gemeinsam essen verbindet

Zusammen in der Cafeteria am Tisch sitzen und das Essen geniessen ist für die zahlreichen Besucher etwas Schönes und Wichtiges. Spannende Geschichten werden da ausgetauscht, und wir staunen immer wieder, welche Lebensgeschichten da geschrieben werden und was die Gäste alles erlebt haben auf ihrem Lebensweg. Ein Gast sagte einmal: «Zäme ässe schmöckt eifach viel besser und besch richtig satt. Net nor im Buch hets guet do, au im Härz.»

Essen mit interessanten Gästen

Die Besucher sind bunt gemischt: Handwerker, Lehrer, Studenten, Schüler, Familien, junge und ältere Menschen treffen sich am Mittagstisch. Die ungezwungene Atmosphäre wird von allen sehr genossen, und sie kommen wieder. Die Cafeteria im Erdgeschoss eignet sich auch sehr gut dafür. Für die Unkosten wird eine «Topfkollekte» aufgestellt.

*Pfarreizentrum «Barfüesser»
Barbara Hildbrand
und Dani Meyer*

«Chömed cho ässe»

Jeweils Mittwoch und Donnerstag, ab 12.00, Pfarreizentrum «Barfüesser» (von September bis Ende Juni, ausser während der Schulferien und an Feiertagen)
Wir würden uns freuen, auch Sie einmal als Gast am «Chömed cho ässe» zu begrüßen.

Taufkinder

Federica Vaccarone
Nevio Lucini
Mathis Geisseler
Matteo Fässler

Fastenopfer – danke

Das diesjährige Projekt Adivasi, Indien erhielt 59 802 Franken. Ganz herzlichen Dank allen Spenderinnen und Spendern

Unsere Verstorbenen

Michèle Bruggmann-Bucher (1931)
Dorothea Christen-Müller (1943)
Susanna Schnellmann (1927)
Edith Blum (1938)
Margrith Märchy-Zumofen (1930)
Werner Josef Jean Widmer (1933)

Pfarreiagenda

Rückblick auf das Patrozinium

Bei strahlendem Sonnenschein durften wir das Patrozinium am 15. August im Franziskanergärtli feiern. Wir danken allen, die den Namenstag unserer Pfarrei mitgefeiert haben.

Ein besonderer Dank geht an Franco Luzzatto für die Gestaltung des Festgottesdienstes. Danke auch an die beiden Hornisten Joseph Koller und Maurus Schaffner sowie an unseren Organisten Franz Schaffner, die mit ausdrucksstarkem Spiel zur Festlichkeit des Gottesdienstes beigetragen haben.

Ein weiterer Dank geht an die Mitglieder der Pfadi Reuss für das Aufstellen und Abräumen der Tischgarnituren, ebenso an die Frauen und Männer der KAB für das reichhaltige Salatbuffet und die feinen Grillwürste sowie an die Frauen der FG für den Kaffee mit den fantastischen Kuchen. Und nicht zuletzt gilt der Dank allen Helferinnen und Helfern, die einfach dort angepackt haben, wo es gerade nötig war.

Cornel Baumgartner

Frauengemeinschaft und KAB

Porträtgespräch zum Thema «Auf zu neuen Ufern»

Donnerstag, 14. September, 19.00, Pfarreizentrum «Barfüesser», Winkelriedstrasse 5

Nach 20-jähriger Tätigkeit in der IT-Branche hat Bruno Muff seine Firma verkauft und ist beruflich zu neuen Ufern aufgebrochen. Er hat den Haldihof in Weggis gekauft und produziert dort als Bio-Bauer erlesene Produkte oder «Trouvailléis», wie er es nennt.

Pfarreisekretariat

Freitag, 15. September

Wir sind auf dem Teamausflug. Deshalb bleibt das Sekretariat den ganzen Tag geschlossen. Über den Anrufbeantworter ist die Notfallnummer erfahrbar.

Ökumenische Bettagsfeier

Sonntag, 17. September, 10.00, Lukaskirche

Thema: «zusammenhalten»

Gestaltung: Pfarlerin Verena Sollberger, Sozialdiakonin Yvonne Lehmann und Paul Hugentobler, Pauluskirche. Musik: Paulusspatzen unter der Leitung von Toni Rosenberger. Anschliessend Mittagessen im Lukassaal

Gottesdienste

Freitag, 8. September

17.30–18.30 Kraft aus der Stille

Samstag, 9. September

17.30 Eucharistiefeier: Burkard Zürcher, Pfarrer. Predigt: Paul Hugentobler, Diakon
Kollekte: Inländische Mission

Sonntag, 10. September

Pfarreiwallfahrt nach Sigigen, siehe letztes Pfarreiblatt und Hinweis unten
Kein Gottesdienst in St. Paul

Freitag, 15. September

10.00 Gottesdienst im Heim im Bergli
17.30–18.30 Kraft aus der Stille

Samstag, 16. September

17.30 Eucharistiefeier und Predigt: Burkard Zürcher, Pfarrer

Sonntag, 17. September, Bettag

10.00 Ökumenischer Gottesdienst in der Lukaskirche (siehe unten)

Kollekte: HelloWelcome, Luzern

Kein Gottesdienst in St. Paul

Pfarreiwallfahrt, 10. September

Detailinfos im letzten Pfarreiblatt und auf den Flyern in der Kirche.

Anreise:

1) mit dem Car: Paulusheim ab: 10.00, Besammlung: 9.45

2) mit dem Velo: Treffpunkt: 8.00 beim Paulusheim

11.00 Gottesdienst in der Bruder-Klausen-Kirche Sigigen. Gestaltung: Seelsorgeteam und Pfarreirat St. Paul
anschliessend Mittagessen

Anmeldung

Anmeldeschluss war am 1. September. Kurzfristige Anmeldungen sind eventuell noch möglich unter: 041 229 98 00.

Bettagsgottesdienst

Ökumenische Bettagsfeier zum Thema «Zusammen halten. Zusammenhalten». Gestaltung: Yvonne Lehmann und Verena Sollberger, Lukaskirche, und Paul Hugentobler, Pauluskirche. Musik: Paulusspatzen unter der Leitung von Toni Rosenberger. Anschliessend Mittagessen im Lukassaal
SO, 17. September, 10.00, Lukaskirche

Kontakt

Pfarrei St. Paul, Moosmattstrasse 13, 6005 Luzern, Tel. 041 229 98 00
E-Mail: st.paul@kathluzern.ch
www.kathluzern.ch/st-paul

MANNigfaltiges Leben

Seit acht Jahren sind die beiden «mannigfaltigen Männergruppen» von St. Paul unterwegs. Die Teilnehmer pflegen den Austausch und gesellige Anlässe.



Frohe, mannigfaltige Gesichter.

Foto: Stefan Rüegg

Was gibt es Schöneres und Wertvolleres, als buntes Leben mit-zu-teilen? Wir erleben Höhen, aber auch Tiefen. In den vergangenen Jahren sind zwei liebe Kollegen aus unserem Kreis gestorben und haben den Weg in die Ewigkeit angetreten. Freud und Leid liegen oft erschreckend nahe beieinander ...

Bereichernder Austausch

Etwa sechsmal pro Jahr treffen wir uns am Sonntagabend, ab und zu im Pfarrhaus, bei einem Teilnehmer zu Hause oder irgendwo an einem anderen Ort. Selbstverständlich setzen wir immer wieder kreative Anregungen zur Belebung unserer Treffen um. So liefen wir schon einmal ein Stück der Reuss entlang, machten uns auf zum Seelensteg (Heiligkreuz), gingen in der Nähe des Schlosses Meg-

genhorn spazieren, pilgerten zum Kloster Gubel oder jeden Herbst sicher einmal ins Eigenthal hinauf, wo wir einen Gottesdienst feiern, bevor wir anschliessend wild essen ... ähm ... Wild essen gehen.

Mannigfaltige Teilnehmer

Mannigfaltig sind sowohl unsere Teilnehmer als auch Themen. Ob nun jemand einen packenden Reisebericht vorstellt, zu einer brennenden Frage eine Diskussion anstösst, einen persönlichen Lebensinhalt einbringt oder ganz einfach «Anteil» nimmt! Mich persönlich faszinieren unsere verschiedenen Lebenswelten, die wir miteinander teilen, und wie wir einander auf unserem Lebensweg unterstützen. Eine gewisse Verbindlichkeit und die Teilnahme an den vereinbarten Terminen sind erwünscht. Es sind Stunden, wo wir nebst Austausch auch einfach einmal unsere Seelen etwas «baumeln» lassen. Zum Abschluss hören wir dann und wann ein besinnliches Musikstück und sprechen gemeinsam ein Gebet, bevor sich unsere Wege wieder für Wochen trennen. «Don Leopoldo» ist die «gute Seele» unserer Gruppe geworden. Nun ist er weitergezogen. Und wir? Wir wollen natürlich «zusammen bleiben» und planen Treffen auf «halber Strecke».

Stefan Rüegg

Tanzfest mit Live-Musik

Menschen jeden Alters und sind willkommen, sich zu freuen und das Tanzbein zu schwingen (Englisch Walzer, Wiener Walzer, Foxtrott, Disco-Fox, Tango, Cha-Cha-Cha, Rumba). Live-Musik mit Soundboy Werni. Eintritt mit Imbiss: 15 Franken
SA, 16. September, 19.00, Paulusheim

Plausch-Tanz

DO, 21. September, 15.00, Paulusheim

GA-Reise: Klewenalp

Reise mit dem Schiff nach Beckenried, dann 10 Minuten zu Fuss bis zur Station der Luftseilbahn, Luftseilbahn auf Klewenalp. Mittagsverpflegung auf der Klewenalp: Picknick oder Restaurant. Rückreise via Beckenried, Stans (Postauto, Zug), Luzern an 16.49 oder 17.32
DI, 19. September, Treffpunkt: Torbogen/Bahnhofplatz 9.50; Abfahrt Schiff: 10.12

Mittagstisch in St. Paul

Kosten: 5 Franken, Ermässigung für Kinder oder mit Kulturlegi

FR, 8. und 15. September, ab 11.45, Paulusheim

Korrigenda: Open-Air-Kino

Das Open-Air-Kino für Kinder und Jugendliche ist am Freitag, 8. September, nicht wie versehentlich im letzten Pfarreiblatt erwähnt am Samstag, 9. September.

FR, 8. September, 20.00, hinter dem Paulusheim, bei schlechtem Wetter im Paulusheim

Offenes Singen im Eichhof

Gemeinsames Singen zum Thema «Ein musikalischer Tag». Leitung: Mathias Inauen. Freier Eintritt

DO, 14. September, 15.00, Viva Luzern Eichhof, Saal Rubin

Flohmarkt

Herbst- und Winterkleider sowie Spielsachen und Bücher für Kleinkinder werden zu günstigen Preisen angeboten.

SA, 16. September, 9.00–11.30, Paulusheim

Abschied von Nora Baschung

Nach 4-jähriger Tätigkeit beendete Nora Baschung Ende August ihre Tätigkeit als Leiterin der Spielgruppe Papagei in der Pfarrei St. Paul. Mit viel Einfühlungsvermögen leitete sie die Spielgruppe Papagei, in der die Kinder auf spielerische Weise pädagogisch und sprachlich gefördert wurden. Von Seiten der Pfarrei St. Paul danken wir Nora Baschung für die geleistete, wertvolle Arbeit, verbunden mit den besten Wünschen für ihren weiteren beruflichen Weg. Die neue Spielgruppenleiterin werden wir Ihnen im nächsten Pfarreiblatt vorstellen.

Stephan Kurpanik,
pfarrelliche Quartierarbeit

Freie Spielgruppenplätze

Zum neuen Spielgruppenjahr gibt es für Kinder ab drei Jahren noch freie Plätze bei der Spielgruppe Papagei. Ab Freitag, 1. September wird dreimal pro Woche – am Dienstag-, Donnerstag- sowie am Freitagvormittag, 8.45–11.30 Uhr die Spielgruppe angeboten. Nach den Herbstferien findet parallel am Dienstag- und Freitagvormittag ein Deutschkurs für die Eltern dieser Kinder im gleichen Gebäude statt. Weitere Informationen: Stephan Kurpanik, Pfarrei St. Paul, 041 229 98 20

Jahrzeiten / Gedächtnisse

St. Anton

SA 9. 9. 18.00 Josef Mathis-Küttel; SA 16. 9. 18.00 Hedwig Duss-Schärli; Franz und Martha Bründler-Bühler; Alois und Maria Baumeler-Aregger, Martha Zumbühl-Baumeler, Robert Baumeler, Alois Baumeler.

St. Johannes

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Josef

SO 10. 9. 10.00 Vincenz und Sophie Fischer-Degen, Anton und Anna Meyer-Haby und Clara Meyer, Joseph und Hanny Studer-Portmann und Familie, Emil und Rosina Studer-Koch und Hans und Louise Portmann-Achermann, Josef und Magdalena Truttman-Schäfler.

St. Karl

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Leodegar im Hof

Hofkirche: MO–FR 18.30/SA 17.15
FR 8. 9. Helena Herzogin von Württemberg; SA 9. 9. Ingeborg Sarnezki; Hans-Ulrich und Jeannie Fischer-Meyer; Albert Hofer; DI 12. 9. Sr. Juliana Fitz; MI 13. 9. Franz Widmer-Oppikofer und Familie; Verena und Alois Uebelhart-Flück; DO 14. 9. Theres Berchtold und Verwandte; FR 15. 9. Familie Andrea und Hedwig Capol-Bühler, Nachkommen und deren Ehepartner; Josef Felix-Arnold; Familie Strommeyer-Rhyner; SA 16. 9. Emilie Strotz; Josef und Clara Heer-Lentzsch, Eltern und Verwandte; MO 18. 9. Mitglieder der Jungfrauenbruderschaft Maria Königin; Franz und M. Helen von Burg-Flury und Familie; DI 19. 9. Anton Grüter, Gattin und Familie; Anna Maria Jans-Weber und Ehemann; MI 20. 9. Josef und Paul Felder und Schwester.

Kapelle St. Peter

Jeweils 9.00

FR 8. 9. Jakobea Minder; MI 13. 9. Elisabeth Hauri; Louis und Charlotte Schnyder von Wartensee-Zardetti, Hans und Hilda, Paul Otto und Mathilde Schnyder von Wartensee, Charlotte Schnyder von Wartensee; MO 18. 9. Maria Anna Widmer; DI 19. 9. Bernhard Schnyder; DO 21. 9. Heinrich Bründler.

Klosterkirche Wesemlin

Jeweils 8.00

SA 16. 9. Marta und Jules Dobler-Achermann.

St. Maria zu Franziskanern

In der Regel um 9.30

FR 8. 9. Josefine Mühlebach; SA 9. 9. Dreissigster: Margrith Märchy-Zumofen;

Jahrzeiten: Kurt Waller-Roos; Alois und Anna Horat-von Euw und Kinder, Marie Betschart-Horat, Josef Horat-Schuler; Franz Josef Lütolf und Gattin; Klärl Schobinger-Kohler und Claire Schobinger; Pia Bieri; Hedy Bürli-Marbacher; MO 11. 9. Anna, Aloisia, Sophie und Marie Hunkeler; MI 13. 9. Josef und Marie Baggenstos-Frischherz; DO 14. 9. Josef und Ida Huwiler-Kilchmann, Ida Daprà-Huwiler, Josef Huwiler-Jäggi und Angehörige; Michael und Anna Kaufmann-Kälin und Franz Kälin, Anna Kaufmann, Tochter und Josefine Kaufmann; SA 16. 9. Dagobert und Emilie Schumacher-Mohr; Familie Vogel-Portmann; MO 18. 9. Jakob Bucher-Meyer und Familie; MI 20. 9. Friedrich und Sophie von Moos-von Schumacher und Sohn Peter.

St. Michael

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Paul

SA 9. 9. 17.30 Albin Rieder-Simeon; MI 13. 9. 9.00 Philipp und Maria Renggli-Emmenegger und Familie; Ida und Nicolas Mengis-Barberini, Frieda und Klara Zimmermann und Raphael Mengis-Blum und Ferdinand Mengis-Wyer; Siegfried Pallmert-Felder und Angehörige.



Engelsskulptur von Niklaus Geisler (1585–1665) unter der Kanzel der Franziskanerkirche. Foto: Priska Ketterer

Sonntagslesungen

Sonntag, 10. September

Ez 33, 7–9; Röm 13, 8–10
Mt 18, 15–20

Sonntag, 17. September

Sir 27, 30–28, 7; Röm 14, 7–9
Mt 18, 21–35

Gottesdienste

In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.00 ¹	MI 9.00 ¹
St. Johannes		10.30	
St. Josef		10.00 ¹	
St. Karl		10.00	
St. Leodegar	17.15 ²	8.30 ³ 11.00 18.00	MO–FR 18.30
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00 18.00 ⁴	9.30
St. Michael		10.00 ¹	DI 18.00 ¹
St. Paul	17.30	10.00	MO, MI 9.00
St. Philipp Neri, Reussbühl		10.00	MI 9.00 ⁵
St. Theodul, Littau	18.00	10.00	MI 9.15

¹ Bitte Pfarreiseite beachten; ² Beichtthören: 16.30–17.00; ³ Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lateinisch; ⁴ Byzantinische Liturgie, jeden 3. Sonntag im Monat;

⁵ Mittwochsgebet

In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Bruchmatt-Kapelle		9.15 ¹	DO 18.00
Dreilinden (BZ)	15.00		
Eichhof-Kapelle	15.30		
Elisabethenheim	16.30		
Gemeinschaft St. Anna		10.00	
Gerlisberg		17.00	DI, DO 8.00; MI, FR 17.00
Haus Maria Rita			DI 7.30 letzter DO im Monat 16.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche		7.00 10.00 15.00 17.00	MO, DO 17.15 DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital		9.45 (Hörsaal)	
Kloster Wesemlin	16.30 ²	8.00 10.00	8.00
Mariahilf	10.30		DI 18.00 ⁵ ; MI 17.30
Matthof			DI 9.00
Sentikirche ³	14.30 ⁴	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
St. Peter			9.00
Staffelhof (BZ)			
Reussbühl	15.30		DI 10.00
Steinhof-Kapelle		9.30	DI, MI, FR 9.30
Tertianum Bellerive			vierter FR im Monat 10.00
Unterlöchli (BZ, verlegt in Herdswand Emmenbrücke)			FR 10.00

¹ An jedem 1. Sonntag im Monat; ² Im BZ Wesemlin;

³ Im tridentinischen Ritus; ⁴ An jedem 1. Samstag im Monat;

⁵ Eucharistiefeier Priesterseminar; BZ: Betagtenzentrum

In anderen Sprachen (sonntags)

Albanisch	Pfarreiseite St. Anton · St. Michael beachten (Seite 6/7)		
Englisch	St. Karl, Unterkirche, 2. Samstag im Monat, 17.30 (philippinischer Priester)		
Französisch	St. Peter, 9.00, 2. und 4. Sonntag im Monat		
Italienisch	St. Peter, 10.00; St. Theodul, Littau, 11.30		
Kroatisch	St. Karl, 12.00		
Polnisch	St. Karl, Unterkirche, 18.00, ausser 1. Sonntag im Monat		
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00		
Tamilisch	St. Peter, 2. SO im Monat, 11.00; 4. FR im Monat, 19.00		
Tschechisch	St. Karl, Unterkirche, 4. Sonntag im Monat, 10.00		

Zeichen der Zeit

Stadtrundgang zur Reformation



Luzerner Einflüsse auf die Zwinglibibel: Hans Holbein liess sich bei der Illustration «Neues Jerusalem» offensichtlich von den Museggtürmen, der Hofkirche und der Hofbrücke inspirieren liess.

500 Jahre Reformation sind Anstoss für einen speziellen geschichtlichen Stadtrundgang durch Luzern. Er zeigt Leben und Wirken von Oswald Myconius in Luzern und greift an verschiedenen Orten Aspekte der damaligen Auseinandersetzungen auf. Der Titel des Rundgangs «O LUCERNA WIE BISTU SO GAR VERSTOPFT» ist ein Zitat von Lesemeister Sebastian Hofmeister der Franziskanerkirche. Er musste nach einem halben Jahr reformatorischen Wirkens in Luzern die Stadt im Sommer 1522 verlassen. In einem Mahnschreiben an die Bürger Luzerns schrieb er 1523 von Schaffhausen aus «o Lucerna wie bistu so gar verstopft» und rief dazu auf, sich den reformatorischen Gedanken zu öffnen.
Premiere: SA, 16. September, 15.00, Matthäuskirche, Hertensteinstrasse 30, weitere Termine: www.untergrundgang.ch

Tag des Friedhofs

Die Abdankungs- und die Einsegnungshalle im Friedhof Friedental sind renoviert und neu gestaltet worden. Am Tag des Friedhofs 2017, der unter dem Motto «Raum für Erinnerungen» steht, werden die beiden Hallen feierlich eingeweiht. Die Bevölkerung ist dazu und zu den anschliessenden Rundgängen auf dem Friedhof herzlich eingeladen.
SA, 16. September, 13.30 Offizielle Einweihung, 14.00 Konzert, 15.00 und 16.00 Rundgänge auf dem Friedhof, Friedhof Friedental, weitere Infos: www.friedhof.stadt Luzern.ch

Herausgepickt

Erste Luzerner Chornacht

Die Chorlandschaft in Luzern ist faszinierend und vielgestaltig. Jedes Jahr bereichern Kammerchöre, Oratorienchöre, Vokalensembles und Kinderchöre das Konzertleben der Stadt mit unterschiedlichsten Programmen auf hohem Niveau. An der Ersten Luzerner Chornacht präsentieren sich zwölf Konzertchöre an einem Abend mit Ausschnitten aus ihren aktuellen Programmen. Zwischen 17 und 23.15 Uhr hören die Luzerner Musikliebhaber Konzerte aller beteiligten Chöre in vier verschiedenen Kirchen der Stadt und im Luzerner Theater. Mit einem gemeinsam gesungenen Werk wird die Erste Luzerner Chornacht beschlossen. Das Programm ist so gestaltet, dass die Zuhörer bequem zu Fuss von einem Ort zum nächsten gelangen. Die Erste Luzerner Chornacht punktet mit einem kreativen Netz-



Der singkreis maihof ist einer der Chöre, die man an der Ersten Luzerner Chornacht hören kann. Foto: zvg

werk von über 500 Mitwirkenden. Die Vernetzung zwischen kirchenmusikalischem, institutionellem und freiem Chorschaffen wird an der Chornacht ebenso vorbildlich und kreativ wie neugierig und gastfreundlich gelebt.

SA, 23. September, 17.00, Lukaskirche; 18.30, Franziskanerkirche; 19.30, Luzerner Theater; 20.30, Matthäuskirche; 22.00, Hofkirche; 23.00 Schlusskonzert mit allen Chören in der Hofkirche; Eintritt frei, Kollekte, www.luzerner-chornacht.ch

Leben heisst lernen

Ausstellung «Bootschaft»

Die «Arche Noah» ist eine der bekanntesten Geschichten der Bibel. Gott greift ins Leben der Menschen ein, lässt Böses untergehen und rettet Menschen und Tiere in ein neues Leben. Was hat diese Ur-Geschichte mit meinem Leben zu tun? Dieser Frage geht die interaktive Ausstellung «Bootschaft» nach. Sie ist auf Jugendliche zugeschnitten, jedoch auch für Erwachsene sehens- und erlebenswert.
MO, 18. September bis MO, 23. Oktober, Kirche St. Karl

Gewalt – Herrschaft – Religion

Die Offenbarungsurkunden des Christentums, Judentums und des Islam enthalten Aussagen, die gewalttätiges Handeln schildern und die instrumentalisiert wurden und werden. Theologie darf deshalb die Debatte über Gewalt und Herrschaft in Religionen nicht abreißen lassen. Die interdisziplinäre Tagung setzt den Fokus auf die Frage nach der Hermeneutik: Wie kann eine angemessene Hermeneutik von Gewalttexten und des damit verbundenen Handelns aussehen?
FR/SA, 22./23. September, Universität Luzern, Frohburgstrasse 3, Hörsaal 3.B48, Anmeldung bis FR, 15. September: Martin Mark, 041 229 52 68, www.unilu.ch/tf-tagung-ghr

Dies und das

Bettagsfeier im Steinhof

Der Gottesdienst zum Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag wird von den Zischtijsjodlerinnen und -jodlern mitgestaltet.
SO, 17. September, 9.30, Steinhof-Kapelle

Ökumenischer Betttagsgottesdienst

Im Zentrum des ökumenischen Betttagsgottesdienstes steht eine Kunstinstallation von Vera Staub, die bis am Sonntag, 15. Oktober in der Lukaskirche zu sehen ist. Das Kunstwerk heisst «überfliegend» und ist eine Installation in Arbeit.
SO, 17. September, 10.00, Lukaskirche, Vögeligärtli

Vespertagsgottesdienst

Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 600-Jahr-Gedenken an Niklaus von Flüe laden die Kantorei Sachseln und der Kirchenchor Cäcilia Alpnach zum Vespertagsgottesdienst ein. Zeitgenössische Musik und Bibeltex-te, welche die Gottsuche und das damit verbundene Ringen um den «rechten» Weg von Niklaus und Dorothea widerspiegeln, erschliessen den Besuchern einen anregenden und meditativen Zugang zu Niklaus von Flüe und seiner Frau Dorothea.
MO, 25. September, 15.00, Pfarrkirche Sachseln

Kurzhinweise

Begegnung am Wasser

Ein Abend für alle Sinne in der Kirche und auf der Kirchenterrasse mit Bild, Text und Musik
MI, 13. September, 19.00, Kirche St. Karl

Semesterstartgottesdienst

Im Rahmen des Gottesdienstes (Liturgie und Predigt: Bischof Felix Gmür) findet die feierliche Einsetzung des neuen Regens, Agnell Rickenmann, die Verabschiedung des bisherigen Regens, Thomas Ruckstuhl, und die Begrüssung der neuen Mentorin, Jeannette Emmenegger-Mrvik, statt.
DI, 19. September, 18.15, Jesuitenkirche, anschliessend Apéro in der Mensa des Fach- und Mittelschulzentrums, Hirschengraben 105

Zirkusluft schnuppern

Im dreistündigen Workshop von Ursi Cafilisch von der Zirkusschule Tortellini können junge und ältere Zirkusbegeisterte im Rahmen von «Zäme erläbe: Alt mit Jung auf Entdeckungsreise in Luzern» Zirkusluft zu schnuppern.
MI, 20. September, Treffpunkt: 14.00, Eingang der Zirkushalle, Grossmatte 7, 6014 Littau, Infos und Anmeldung bis MI, 13. September: Bettina Hübscher, 041 208 81 38, ages@stadt Luzern.ch

Leserinnenbrief

Ein Versuch wert

Mit «Füür und Flamme» dabei sind die Firmlinge und Konfirmanden der Heil/pädagogischen Schule Rodtegg (Pfarreiblatt 13/2017). Genauso feurig dabei waren die anderen Firmanden der Stadtluzerner Pfarreien. Nach all den Diskussionen um Integration in Schule und öffentlichem Leben stellt sich mir die Frage, warum im kirchlichen Milieu dieses Sakrament nicht auch gemeinsam gefeiert werden kann. Von Menschen mit einer Behinderung und Menschen ohne Behinderung. Oder dass es gemeinsame Elemente auf dem Firmweg gibt. Es wäre doch einen Versuch wert...

Christine Guarise, Luzern

Zitiert

Zusammenhalten

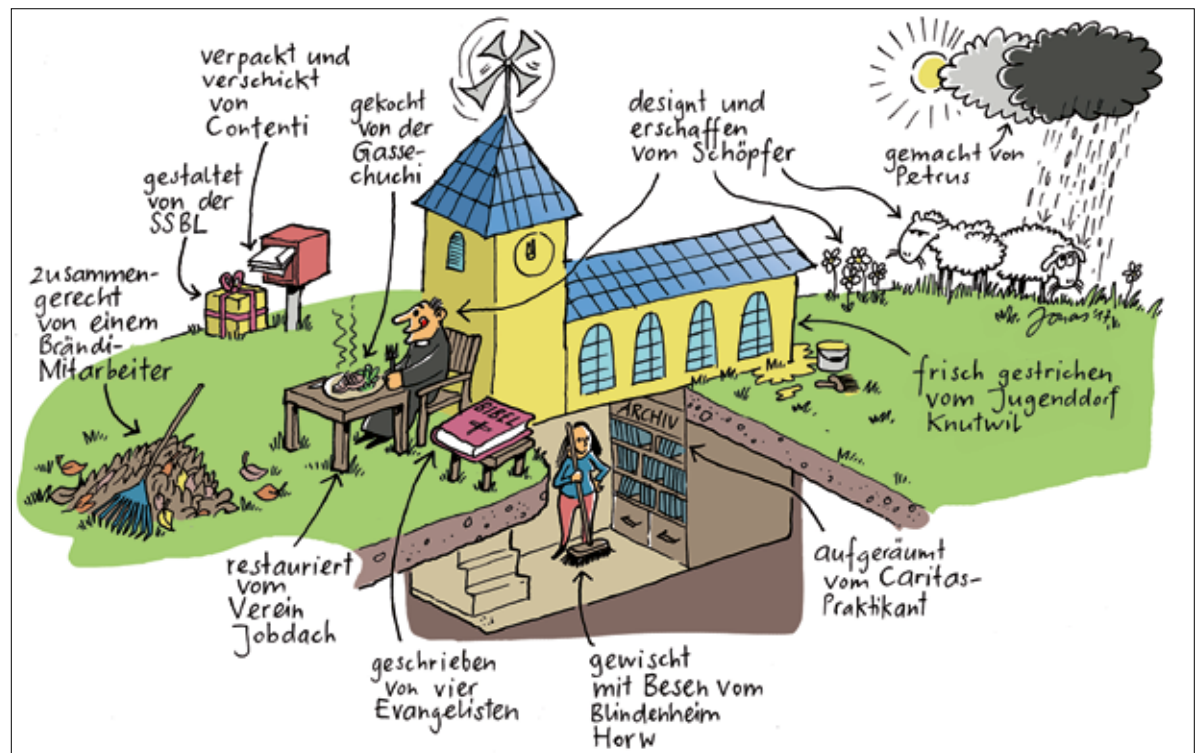
Der Bettagsaufruf 2017 steht unter dem Motto «Zusammen halten. Zusammenhalten»: «Zusammen halten fördert Dialog und Austausch. Wenn Menschen etwas zusammen halten, schaffen sie persönliche Verbindungen und verlässliche Netze. Das sind keine starren Gitter, sondern sie werden getragen von Vielfalt und Pluralität. Verschiedene Altersgruppen, Geschlechter sowie kulturelle und religiöse Hintergründe gestalten bunte und vielfältige Bezüge. Dabei greifen die einzelnen Teile ineinander, halten gemeinsam und stützen sich gegenseitig.» Aus dem Bettagsaufruf der Regierung und der religiösen Gemeinschaften des Kantons Luzern. Ganzen Text siehe www.kathluzern.ch (Rubrik «Im Fokus»)

Impressum

Herausgeberin: Katholische Kirchengemeinde Luzern; Amtliches Publikationsorgan; Auflage: 20 000; Redaktion des allgemeinen Teils: Urban Schwegler und Daniel Lay. Abbestellungen oder Umadressierungen richten Sie bitte an Ihre Pfarrei; Adresse der Redaktion: Brünigstrasse 20, 6005 Luzern urban.schwegler@kathluzern.ch Redaktionsschluss Nr. 19/2017: 15. September


Katholische Kirche
Stadt Luzern

Blickfang



Arbeitsintegration – die nachhaltige Kirche hat für alle einen Job! Cartoon: Jonas Brühwillier

Alle sollen Arbeit haben

pd. Den Pfarrhausgarten pflegen, die Kirche reinigen, einen Versand erledigen, den Apéro servieren, im Archiv aufräumen: Es gibt in der Kirche viele Arbeiten, die Menschen mit einer Beeinträchtigung übernehmen können. Frauen und Männer mit einer körperlichen oder geistigen Behinderung, durch die Maschen der Wirtschaftswelt Gefallene. «In diesem Bereich wollen wir Brücken bauen und Türöffnerin sein», sagt Synodalratspräsidentin Renata Asal-Steger. Im Rahmen des Themenschwerpunktes «Kirche – weitsichtig handeln» legt die Landeskirche in diesem Jahr ein Augenmerk auf die Arbeitsintegration. Zu ihrer Förderung stellt sie den Kirchengemeinden 20 000 Franken an Fördergeldern zur Verfügung. 2016 lag der Schwerpunkt auf der Ökologie.

Tipps

Fernsehen

Die Schuldenfalle

Nach vorherrschender Meinung war Überschuldung bisher etwas, in das sich der Betroffene selbst hineinmanövriert, weil er jung und verschwenderisch ist, Kleinkredite aufnimmt und mit Geld generell nicht umgehen kann. Das stimmt nur teilweise. In der Schweiz verschulden sich immer mehr Menschen, weil sie einen Schicksalsschlag erlitten haben: Scheidung, Verlust des Arbeitsplatzes oder Krankheit. Im Dokumentarfilm «Die Schuldenfalle» erzählen «Überschuldete der Neuzeit» von ihrem tiefen Fall und dem schwierigen Weg aus der Krise. Mittwoch, 13. September, SRF 1, 22.55

Radio

Das Kreuz mit dem C in der Politik

Kardinal Kurt Koch hatte als Basler Bischof einmal ein stärkeres christliches Selbstverständnis der Parteien gefordert, die sich christlich nennen. Der jetzige Basler Bischof Felix Gmür hingegen betont, dass es so etwas wie christliche Politik eigentlich gar nicht gibt. Und die Kirchen geben oft andere Abstimmungsempfehlungen ab als die C-Parteien. Wie setzen sich christliche Politikerinnen und Politiker konkret ein für christliche Werte? Sonntag, 17. September, Radio SRF 2, 8.30

Buch

Dem Bettag eine Zukunft bereiten

Der Eidgenössische Dank-, Buss- und Bettag hat eine spannende und komplexe Geschichte. Wer ihn auf zeitgemässe

Art feiern und gestalten will, steht vor grossen Herausforderungen. In 27 Beiträgen bieten Historiker und Theologinnen, Politiker und Religionswissenschaftlerinnen aus ganz unterschiedlichen Blickwinkeln Standortbestimmungen, die der Praxis des Bettags neue Impulse geben – nicht zuletzt vor dem Hintergrund wachsender religiöser Vielfalt.

Dem Bettag eine Zukunft bereiten. Geschichte, Aktualität und Potenzial eines Feiertags, hrsg. von Eva-Maria Faber, Daniel Kosch, Theologischer Verlag Zürich 2017

Schlusspunkt

Mit nur einer Hand lässt sich kein Knoten knüpfen. Sprichwort